TIERfalt

IM ZOO ROSTOCK

ZOOMAGAZIN 2023

ÄLTESTES ZOOTIER
Silberrücken Assumbo feiert seinen 50. Geburtstag.

ARTENSCHUTZ
Über Auswilderungsaktionen, Auffangstationen, Erhaltungszucht und Populationsmanagement.

Erfolgreiche Grünarassari-Zucht und erstmaliger Nachwuchs bei den Hutiacongas:

VIELE TIERKINDER MIT FELL & FEDER

GUTES TUN – PATE WERDEN!

www.zoo-rostock.de/patenschaft

ANTJE ANGELI

Zoodirektorin

Liebe Leserinnen und Leser des neuen Zoomagazins,
was lieben Sie am Zoo Rostock? Was sind Ihre Lieblingsplätze? Welche Tiere begeistern Sie immer aufs Neue? Ich könnte diese Fragen gar nicht so schnell beantworten. Wir haben so viele Tier-Persönlichkeiten, die uns über Jahre ans Herz gewachsen sind. Allen voran unser Assumbo, der im Sommer seinen 50. Geburtstag feiert. Der Silberrücken ist unser ältester Bewohner – hätten Sie es gewusst? Assumbo hat einen sanften und freundlichen Charakter. Er ist ein Ruhepol in der quirligen WG der Gorillas und der Brazzameerkatzen und verbringt trotz seines Alters viele Stunden gemeinsam mit der Gruppe.
Aber auch die zahlreichen Jungtiere, die jedes Jahr in unserem Zoo geboren werden, erfreuen mich immer wieder aufs Neue. Da wäre zum Beispiel der Nachwuchs in unserer Erdmännchen-Gruppe. Die Tierpflegerinnen und Tierpfleger sind mächtig stolz auf die Jungtiere, ist die Gruppe doch erst vor ein paar Monaten in den Zoo Rostock gekommen. Zuletzt gab es bei uns Erdmännchen-Nachwuchs vor mehr als zehn Jahren.
Mich begeistern aber auch die ganz kleinen Tiere in unserem Zoo. So freue ich mich schon jetzt auf einen Neuzugang, der bald in ein neues Terrarium im Südamerika-Haus einziehen wird: Der Fantastische Baumsteiger, ein nur fingernagelgroßer und sehr farbenprächtiger Frosch. Gemeinsam mit der Initiative „Plant for Future“, der Rostocker Universität und vielen Unterstützerinnen und Unterstützern beteiligt sich der Zoo an einem Artenschutzprojekt zur Rettung dieser Amphibien. Denn diese Froschart ist in ihrem ursprünglichen Lebensraum stark bedroht. Das wollen wir gemeinsam ändern.
Ganz in der Nähe des Südamerika-Hauses, an der Eichenallee, finden Sie unser neu gepflanztes Heckenlabyrinth. Wenn die Pflanzen erst einmal groß sind, ist es im Herzen des kleinen Irrgartens sicherlich wunderschön und vielleicht findet so mancher Zoogast hier seinen neuen Lieblingsplatz.
Jetzt aber viel Spaß beim Blättern und Lesen in unserem neuen Zoomagazin, und bis zum nächsten Mal im Zoo Rostock,

Ihre Antje Angeli

Liebe Zoofreundinnen,
liebe Zoofreunde,

als Förderverein des Zoologischen Gartens Rostock ist es uns eine Herzenssache, an der Entwicklung unseres Zoos mitzuwirken.
So ist es für uns auch selbstverständlich, nach der Fertigstellung des Projektes für die Europäischen Sumpfschildkröten etwas Neues in Angriff zu nehmen. Unser nächstes Projekt im Zoo, eine Kranichvoliere, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.
Vorstellen wollen wir Ihnen auch unsere Zooentdecker, welche unter ehrenamtlicher und fachlicher Anleitung seit ein paar Monaten die Natur und den Zoo auf unterschiedlichste Weisen und stets anderen Blickwinkeln entdecken. Vielleicht ist dies auch Anregung für Sie, den Rostocker Zoo mal wieder zu besuchen und Neues zu entdecken.
Hierfür wünsche ich Ihnen, auch im Namen des Rostocker Zoovereins, tolle Erlebnisse.

Ihr Mirko Strätz

MIRKO STRÄTZ

Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Rostock e.V.

INHALT

05 ARTENSCHUTZ
Zootier des Jahres richtet Aufmerksamkeit auf farbenprächtige Vögel.

06 TIERGESCHEHEN
Wer ist neu in der Zoofamilie? Über neue Arten und Tierpersönlichkeiten.

10 TIERKINDER
Alle Neuigkeiten aus dem Zootierkindergarten.

12 RÜCKBLICK
Das passierte bei den Erdmännchen und im Darwineum.

13 ZOOVEREIN
Es warten viele spannende Projekte auf ihre Umsetzung.

14 BILDUNGSANGEBOTE
Für Alt und Jung steht immer etwas auf dem Programm.

15 GORILLA-GEBURTSTAG
Silberrücken Assumbo wird 50 Jahre alt.

16 ARTENSCHUTZ
Erneut erfolgreiche Auswilderung von Rostocker Wisenten in Aserbaidschan.

17 AUSBLICK
Wie geht es unseren Robben im MSC und wie geht es auf der Baustelle voran?

18 ARTENSCHUTZ
Was Ihr Artenschutzbeitrag bisher alles ermöglichen konnte.

19 EINBLICK
Vogelkurator Jonas Homburg erklärt die Erhaltungszucht und das Populationsmanagement in einem Zoo.

20 BASTELN
Hier können Sie einen grünen Daumen beweisen!

21 WAS, WANN, WO IM ZOO
Unsere Veranstaltungen 2023 im Überblick.

22 ARTENSCHUTZ
Neue Tierart wirbt als Botschafter für gelebten Artenschutz im Amazonas-Regenwald.
+ Klassik-Nacht, die Konzerttradition.

23 UMZUG IM ZOO
Über Wickelbären, Kurzschnabeligel und Schlankloris.

24 SERVICE
Fotowettbewerb, Gastronomie und Jahreskarte locken in den Zoo.

25 KRABBELIG
Wanderausstellung legt Fokus auf die Kleinsten im Tierreich.

26 ZUR ZWISCHENMIETE
Wer die Anlage vor dem Einzug der Roten Pandas nutzt.
+ Umzug der Flamingos.

27 IMPRESSUM

12 | Im September 2022 feierten wir 10 Jahre Darwineum!

10 | Zuchterfolg bei den Grünarassaris

20 | Bastelideen für den Garten

ARAS IN NOT – ZOOTIER DES JAHRES 2023

Mit ihrem besonders farbenprächtigen Gefieder, ihrer Größe und aufgrund ihres intelligenten Wesens sind Aras vielen Menschen wohlbekannt. Doch genau diese Eigenschaften werden den Vögeln, die ihre Heimat in den Regenwäldern Mittel- und Südamerikas haben, immer wieder zum Verhängnis. Als beliebte Ziervögel fallen sie oftmals der Wilderei zum Opfer. Der illegale Verkauf der Aras ist aber nur ein Grund für den drastischen Rückgang der Bestände. Insgesamt 19 bekannte Ara-Arten gibt es – die Hälfte von ihnen ist stark gefährdet. Neben der Wilderei macht den Aras wie so oft der Lebensraumverlust stark zu schaffen. Die Wälder, in denen die Tiere leben, fallen der landwirtschaftlichen Nutzung und der Besiedlung zum Opfer. Überlebensnotwendige Futterbäume und Bäume, in denen die Höhlenbrüter ihren Nachwuchs großziehen, werden zur Holzgewinnung genutzt. Hinzu kommt die Bejagung der Aras als Ernteschädlinge oder aus sportlichem Interesse. Vielerlei Gründe haben dazu geführt, dass die Aras oftmals ums Überleben kämpfen und ihre Lebensräume inzwischen so stark geschrumpft sind, dass einzelne Naturereignisse oder Waldbrände im schlimmsten Fall gar eine ganze Art ausrotten können.

Die starke Bedrohung hat dazu geführt, dass der Ara zum „Zootier des Jahres“ ernannt wurde. Jahr für Jahr rückt die Artenschutzkampagne eine Tierart in den Fokus der Öffentlichkeit, deren Gefährdung andernfalls weniger Aufmerksamkeit erlangt. Die Initiative der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP), der Deutschen Tierparkgesellschaft e.V. (DTG), des Verbandes der Zoologischen Gärten (VdZ) und der Gemeinschaft deutscher Zooförderer e.V. (GdZ) wurde bereits 2016 ins Leben gerufen und wird auch vom Zoo Rostock als Platin-Förderer finanziell unterstützt – auch wenn unter den 80 Vogelarten im Zoo Rostock bisher kein Ara zu finden ist.

Mittels der Kampagnengelder werden gezielt Schutzmaßnahmen in der Heimat der Aras unterstützt – beispielsweise der Rotohraras in Bolivien oder der Kleinen und Großen Soldatenaras in Ecuador. Mit den Maßnahmen wird der Schutz des Lebensraums der Aras, die Bereitstellung geeigneter Nistkästen und die Bekämpfung von Wilderei unterstützt und vorangebracht. Während sich diese In-situ-Maßnahmen* vorrangig der Erhaltung des Lebensraums der Aras und vieler weiterer Tiere vor Ort widmet, konzentrieren sich zahlreiche zoologische Gärten auch Ex-situ* auf die Arterhaltung. Mittels Erhaltungszucht soll eine stabile Reservepopulation aufgebaut werden.

*In-situ = Erhaltung oder Wiederansiedlung von Arten in ihrem natürlichen Lebensraum;
Ex-situ = Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt außerhalb des eigentlichen Lebensraums «

» www.zootierdesjahres.de

TIERBESTANDSVERÄNDERUNGEN: WER IST NEU IN DER ZOOFAMILIE?

Aus Wien reisten im Juni 2022 sechs **Blaukrönchen** an. Die kleinen Papageien mit dem namensgebenden blauen Fleck auf dem Scheitel sind im Regenwald-Pavillon zu finden.

Eine **Blaue Ornament-Vogelspinne** zog im Juni 2022 im Regenwald-Pavillon ein. Als nachtaktives Tier befindet sie sich tagsüber in ihrer Baumhöhle.

Seit Juli 2022 leben wieder zwei **Himmelblaue Zwergtaggeckos** im Süßwasser-Aquarium. Die Grundfärbung beider Geschlechter ist olivgrün. Wenn die Bedingungen gut sind, entwickeln Männchen dann eine intensive Blaufärbung.

Zwei **Hartmann-Bergzebras** bereichern seit Juni 2022 den Teil der Camelidenn-Equiden-Anlage, auf dem Elenantilopen und Watussirinder leben.
Hengst Riad wurde am 29. August 2018 im Réserve Africaine de Sigean in Südfrankreich geboren. Der zweite Hengst Akuma kommt aus der Tierwelt Herberstein in Österreich. Dort kam er am 12. August 2019 zur Welt.
Junge Hengste sind für die Erhaltungszuchtprogramme von großer Bedeutung.

Lebendig ist es auch wieder im Kleintier-Haus geworden. Im Januar 2023 zogen dort mehr als 20 **Australische Hüpfmäuse** ein.

Zwei **Falsche Chamäleons**, eine Baumechsenart, die nur in neun europäischen Zoos gehalten wird, leben seit April 2023 im Süßwasser-Aquarium.

Aus sechs Eiern schlüpfen im Juli 2022 **Helmperlhühner**. Die ulkigen Vögel machen als neue Art im Zoo Rostock stets im Trupp die Historische Huftieranlage unsicher.

Ebenfalls aus Wien nach Rostock gezogen sind zwei **Kalifornische Rundstechrochen**. Die giftigen Fische leben seit November 2022 in den Meereswelten des Polariums.

Drei **Pommerngänse** bewohnen seit März 2023 die Stelzvogelwiese. Auch als Rügener Gans bekannt, handelt es sich um eine alte und ziemlich große Gänserasse.

DIE GROSSE BEO-LIEBE

Ihr Talent, Geräusche und Stimmen zu imitieren, wird den Beos immer wieder zum Verhängnis. Dieser und viele andere Gründe führten in der Vergangenheit zu einem drastischen Rückgang der Bestände dieser südostasiatischen Vogelart. Ein Grund mehr für den Zoo Rostock, sich an einem außergewöhnlichen Artenschutzprojekt zu beteiligen.

Der Mittelbeo (*Gracula religiosa intermedia*) ist eine Vogelart, die zur Familie der Stare gehört. Die schwarzen Vögel mit dem gelben Kopfschmuck und orangefarbenen Schnabel, die bis zu 28 cm groß werden, leben in Südostasien, vor allem in Thailand, Vietnam und Kambodscha. Sie sind besonders im asiatischen Raum als beliebte und vielgehandelte Vogelart bekannt, was ihnen oft ein einsames Leben in meist kleinen Käfigen beschert. Dazu sind diese Waldvögel von intakten Lebensräumen und vor allem von alten Bäumen mit Nesthöhlen abhängig, die leider vielerorts abgeholzt werden, was die Bestände zusätzlich dezimiert. Somit stehen einige Beoarten heute kurz vor der Ausrottung. Im Jahr 2020 wurde der Beo deshalb zum „Zootier des Jahres“ gekürt, um auf diese fatale Entwicklung aufmerksam zu machen. Neben konkreten Artenschutzbemühungen in der Heimat der Tiere wurde im Zuge der Artenschutzkampagne im Vogelpark Marlow eine Partnervermittlung aufgebaut. Eine größere Auswahl geeigneter Individuen sollte dazu beitragen, harmonierende Paare zu finden – schließlich sind die Beos bei der Partnerwahl ausgesprochen anspruchsvoll. So zogen auch zwei Tiere aus Rostock nach Marlow. Weibchen „Liah“ fand im Vogelpark einen geeigneten Partner, mit dem sie Ende des vergangenen Jahres nach Rostock zurückkehrte. Beide sind seither wieder im Regenwald-Pavillon zu sehen. Der Auserkorene ist ein fünf Jahre altes Männchen aus dem dänischen Glad Zoo. Ziel der „Partnervermittlung“ ist die erfolgreiche Brut der Beo-Pärchen nach ihrer Rückkehr in die beteiligten Zoos und der damit verbundene Aufbau einer gesunden Population in den Zoologischen Gärten und Vogelparks. «

ALTE BEKANNTE AUF DER STELZVOGELWIESE

Neben den Wildstörchen, die den Zoo in der Vergangenheit als bevorzugten Brutort wählten, sowie verletzten oder erkrankten Tieren, die im Zoo Jahr für Jahr aufgenommen, gesund gepflegt und nach ihrer Genesung wieder ausgewildert werden, haben im vergangenen Jahr fünf Störche ein dauerhaftes Zuhause im Zoo Rostock gefunden. Vier davon kamen aus dem Zoo Warschau nach Rostock. Die Tiere stammen aus der bekannten Auffangstation für Wildvögel AZYL in Polen. Die Auffangstation rettet jährlich mehr als 2.000 Wildvögel. Bei unseren Neuzugängen handelt es sich um verletzte Wildstörche, die nicht mehr ausgewildert werden können.

Die Bestände der Vögel, deren Verbreitung über Europa bis Nordafrika und Kleinasien reicht, sind rückläufig, insbesondere in Norddeutschland. Der Lebensraum der Weißstörche umfasst offene Landschaften wie Weiden oder Wiesen mit nahrungsreichen Gewässern. Der Rückgang ihrer Bestände steht in engem Zusammenhang mit dem Rückgang des Nahrungsangebots. Dauergrünland wird immer häufiger umgewandelt und landwirtschaftlich genutzt.

Hinzu kommt ein Bestandsrückgang ihrer Beutetiere: von Fröschen und anderen Amphibien. Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen stellen ein zusätzliches Risiko dar.

Zu finden sind die Weißstörche auf der Stelzvogelwiese, wo sie in direkter Nachbarschaft zu unseren Flamingos leben. «

Eisbärin Lili kommt aus dem Zoo Emmen.

TIERISCH NEUE CHARAKTERE IN ROSTOCK

Am 11. Dezember 2015 im Zoo am Meer in Bremerhaven geboren, zog **Eisbärin Lili** nach einer Zwischenstation im Wildlands Adventure Zoo in Emmen im vergangenen Mai nach Rostock, um hier der verspielten Noria „Gesellschaft zu leisten". Nach dem Umzug des „sanften Riesen" Akiak nach Frankreich wurde nach einer Partnerin für Noria gesucht. Das Europäische Erhaltungszuchtprogramm gab schließlich die Empfehlung für Lilis Umzug an die Ostsee.

Lili hat Rostocker Wurzeln – ihre Mutter Valeska und deren Zwillingsschwester Venus wurden im Jahr 2004 in Rostock geboren. Lilis Großeltern sind die bekannten Rostocker Eisbären Vienna und Churchill. Lilis Vater ist der am 26. November im Tiergarten Schönbrunn in Wien geborene Lloyd. Am Geburtsort ihrer Mutter hat sie sich gut eingelebt. Ging sie anfangs noch etwas auf Distanz, lässt sie inzwischen immer mehr Nähe zu Noria zu und ist auch beim Spielen mit der quirligen Eisbärin zu beobachten. Auch beim Medical Training mit den Tierpflegerinnen und Tierpflegern – das Lili bis zu ihrem Umzug nach Rostock noch gar nicht kannte – läuft es immer besser.

Das Leben in einer reinen „Mädels-WG" kennt Lili bereits – so lebte sie in den Niederlanden ebenfalls mit drei weiteren Weibchen zusammen. Auf der Nachbaranlage im Polarium leben noch Weibchen Sizzel und ihre Töchter Kaja und Skadi.

Seit September 2022 lebt Faultier Jens in der Tropenhalle des Darwineums wieder in Gesellschaft einer Artgenossin. Die im Juli 2021 geborene **Faultierdame Radka** zog aus Tschechien in den Zoo Rostock und hat sich hier inzwischen gut eingelebt. Sie stammt übrigens aus dem gleichen Zoo wie Orang-Utan-Dame Cantik, die in diesem Jahr erstmals Nachwuchs bekommen hat. Beide Tiere hatten im Zoo Ústí nad Labem die gleiche Tierpflegerin, nach der die Faultierdame schließlich benannt wurde. Beim Warten auf Nachwuchs müssen sich die Zoobesucherinnen und -besucher aber noch etwas gedulden. Faultiere werden erst mit ca. drei Jahren geschlechtsreif. Damit bleibt der noch recht jungen Radka und ihrem potenziellen Partner Jens, der im Oktober 2012 im Zoo Halle geboren wurde und seit Januar 2014 im Darwineum lebt, noch ein wenig Zeit, sich kennenzulernen und Gefallen aneinander zu finden.

Radka hängt gern im Besucherbereich ab.

Neben Jens und Radka lebt noch die 1990 geborene Faultierdame Sidney im Zoo Rostock. Nachdem sie sich in der großen Tropenhalle nicht allzu gut zurechtfand, zog sie vor einigen Jahren ins Krokodil-Haus um. Als Einzelgängerin macht ihr das Leben ohne Sozialpartner hier nichts aus.

Wie der Name bereits verrät, lassen Faultiere es eher ruhig angehen und verbringen bis zu 16 Stunden täglich damit zu schlafen. Auch bei der Fortbewegung geht es mit ca. 1 km/h eher langsam zu. Ihren Lebensraum haben die nachtaktiven Zweifingerfaultiere in den tropischen Regenwäldern des nördlichen Südamerikas. Hier verbringen sie die meiste Zeit ihres Lebens auf den Bäumen. Zum Klettern und „Abhängen" sind die langen, sichelförmigen Krallen der Faultiere hier bestens geeignet. »

Die Baumkängurus, Weibchen Kopi (links) und Männchen Kikori (rechts), sollen für Nachwuchs sorgen.

Das Goodfellow-Baumkänguru gilt als gefährdet. Die Gründe dafür liegen in der Vernichtung seines natürlichen Lebensraums sowie starker Bejagung durch die indigene Bevölkerung. Der Zoo Rostock unterstützt deshalb die Organisation Tenkile Conservation Alliance (TCA), die im Norden Papua-Neuguineas aktiv ist und sich dort für den Schutz der Baumkängurus einsetzt. Weiterhin möchte der Zoo Rostock zum Aufbau einer gesunden Zoopopulation beitragen. Aus diesem Grund erhielt Baumkänguru-Männchen Kikori, der inzwischen schon seit über sieben Jahren im Zoo Rostock lebt, eine neue Partnerin: **Baumkänguru-Weibchen Kopi** zog Anfang März aus dem Zoo Krefeld nach Rostock. Damit beteiligte sich der Zoo Rostock an einem über das Europäische Erhaltungszuchtprogramm für die Baumkängurus initiierten Ringtausch mit den Zoos in Krefeld und Frankfurt, der auch einen Umzug des Weibchens Kiri (vor Kopi in Rostock) an den Main vorsah. Nach einigen Wochen der Eingewöhnung in ihren „eigenen vier Wänden“ wurden Kopi und Kikori Ende März dann auch zusammen auf eine Anlage gelassen, um sich direkt „beschnuppern“ zu können. Jetzt bleibt abzuwarten, ob sich die beiden gut verstehen und das Zooteam auf Nachwuchs hoffen kann.
Auf den ersten Blick sind die beiden Baumkängurus schwer voneinander zu unterscheiden, da es bei den Tieren keinen ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus gibt. Die Weibchen sind lediglich etwas kleiner und leichter als die Männchen. Kopi ist für ein Weibchen sehr groß, aber heller als Kikori.

Erdmännchen sind sehr agil. Ihre Heimat haben die tagaktiven Tiere in den offenen Trockengebieten und Savannen Südafrikas. Hier leben sie in festen Familienclans zusammen. Eine Familie sollen jetzt auch die vier Neuzugänge im Zoo gründen. Die Gruppe setzt sich aus einem Weibchen, das aus dem Zoo Leipzig stammt, und drei Brüdern aus dem Zoo Krefeld zusammen. Die vier Erdmännchen verstehen sich sehr gut und inzwischen freuen wir uns bereits über den ersten Nachwuchs.
Die Partnerwahl liegt bei den Weibchen. Erdmännchen vermehren sich zudem relativ schnell. Die Jungtiere kommen nach einer Tragzeit von etwa 70 Tagen mit einem Geburtsgewicht von rund 30 Gramm zur Welt. Für gewöhnlich gibt es jährlich zwei Würfe mit drei bis sieben Jungen. Bei der Aufzucht des Nachwuchses bekommen die Eltern Unterstützung durch die ganze Kolonie. Auch den richtigen Umgang mit Beutetieren und das Wache halten lernen die jungen Erdmännchen von ihren Familienmitgliedern. Während die Erdmännchen mit der Suche nach Futter, Buddeln usw. beschäftigt sind, steht einer stets Wache. «

Frischer Wind bei den Erdmännchen.

JUNGTIERE 2022
(eine Auswahl)

1,0 Nyala (* 20. März)
1,0 Husarenaffe (* 01. April)
0,0,4 Madag.-Taggeckos (* 01. April)
3,4 Polarfüchse (* 07. Mai)
0,1 Bartkauz (* 21. Mai)
1,1 Elche (* bis 23. Mai)
2,3 Kamerunschafe (* bis 25. Juni)
0,1 Yaks (* 10. März)
0,0,21 Rotschulterenten (* bis 1. Aug.)
2,2,1 Rote Sichler (* bis 09. September)
1,0 Brazza-Meerkatze (* 22. Sept.)
0,1 Wanderu (* 26. Oktober)
1,1 Prev.-Schönhörnchen (* 14. Dez.)

1,0 = ♂ | 0,1 = ♀ | 0,0,1 = Geschlecht unbekannt

Mehr Jungtiere auf Seite 10 »

VIELE TIERKINDER

oben: Cantik und Khaleesi
rechts: Akeno

Tolle Nachwuchserfolge feiert der Zoo Rostock bei den Orang-Utans im Darwineum.
Im Juni 2022 kam der kleine Akeno zur Welt. Er ist das sechste Orang-Utan-Jungtier seit Eröffnung des Darwineums 2012. Die Eltern sind Sabas und Hsiao-Ning, beide 18 Jahre alt. Besondere Aufmerksamkeit zeigt die sechsjährige Schwester Niah. Sie war am Anfang nicht so glücklich, dass ihre Mutter ihr weniger Beachtung schenkt, mittlerweile findet sie ihren Bruder aber auch sehr interessant und hält sich öfter bei den beiden auf.

Kürzlich sorgte Sabas auch mit dem anderen Weibchen der Gruppe, der elfjährigen Cantik, für ihren ersten Nachwuchs. Im März 2023 kam Khaleesi zur Welt, die von Mama noch sehr behütet wird. Leichte Komplikationen mit der Nachgeburt, die zunächst auf sich warten ließ, bereiteten den Tierpflegerinnen und Tierpflegern anfangs etwas Sorge. Nun ist aber alles in bester Ordnung. Die kleine „Königin“ hatte von Anfang an großen Appetit und entwickelt sich prächtig.
Der Zoo unterstützt seit 2019 die Artenschutzorganisation „Orang-Utans in Not e. V.“ für die vom Aussterben bedrohten „Waldmenschen“.

Säbelschnäbler-Küken in der Seevogel-Voliere.

In der Seevogel-Voliere konnten die langjährigen Zuchterfolge bei diversen Arten fortgesetzt werden. Hier schlüpften u.a. zwischen Mai und Juli 2022 insgesamt zwölf Säbelschnäbler, drei Weißkopfruderenten und drei Plüschkopfenten.
Die große Freiflugvoliere mit 2.030 Quadratmetern Fläche und zehn Metern Höhe im erweiterten Zooteil ist bereits 34 Jahre alt. Hier leben Inkaseeschwalben, Säbelschnäbler, Kampfläufer und viele andere Seevögel und Enten, vergesellschaftet in einem naturnahen Biotop, das mit Felswand, Sandstrand, Schilf und Wasserflächen einer Küstenlandschaft nachempfunden ist. Jede Vogelart findet ihre Nische, in der sie sich am wohlsten fühlt.
Säbelschnäbler beispielsweise bauen für die Brut flache Mulden, die sie mit Gräsern oder kleinen Zweigen auskleiden. In diese Nester werden drei bis fünf grünlich-graue kleine Eier gelegt, die in nicht ganz einem Monat von beiden Partnern bebrütet werden. Die Küken sind als Nestflüchter sofort agil und kurze Zeit später selbstständig auf Futtersuche unterwegs.

Sind die beiden aber groß geworden! Die Eisbärenzwillinge Kaja und Skadi entwickeln sich weiterhin sehr gut und bringen mittlerweile 200 und 174 Kilo auf die Waage.
Die beiden am 14. November 2021 geborenen Eisbärenmädels spielen viel miteinander und fangen auch schon an, sich um das Futter zu streiten, wobei Kaja die Dominantere ist. Wie die anderen Rostocker Eisbären fressen sie am liebsten Hühnchen, Wassermelone und Lachsöl.

Kaja und Skadi (v.l.n.r) werden größer und größer.

Die Zucht der Grünarassaris läuft seit 2018 sehr erfolgreich. Auch 2022 sind wieder sechs Küken geschlüpft.
Die ersten vier Jungvögel konnten bereits im Februar im Vogel-Reptilien-Haus begrüßt werden. Zwei Nachzügler kamen dann noch im Juni hinzu.
Dass die Aufzucht dieser kleinen Tukanart so gut läuft, ist nicht selbstverständlich. Die Tiere sind sehr störanfällig, sodass während der Brutzeit von 16 bis 17 Tagen viel Ruhe im Haus herrschen muss.

Grünarassari-Jungvögel im letzten Jahr.

Eins von drei Schneeeulen-Küken.

Nachdem Ende 2019 wieder ein Weibchen bei Schneeeulen-Mann Rüdiger einzog, konnte es 2022 endlich mit Nachwuchs losgehen!
Ende Juni sowie Anfang Juli schlüpften insgesamt drei Schneeeulen-Küken unter der Obhut von Mama Elli.
Als typische Nesthocker werden die Jungvögel sechs bis sieben Wochen von den Eltern umsorgt, bevor sie flügge sind und das Nest verlassen.
Schneeeulen gelten laut Weltnaturschutzorganisation IUCN als gefährdet („vulnerable“).

Im Mai und Ende Dezember 2022 kamen wieder zwei Pferdeantilopen zur Welt.
Diese Antilopenart – eine der größten unter den afrikanischen Antilopen – wird nicht sehr häufig in Zoos gehalten, lediglich in 17 europäischen und davon vier deutschen zoologischen Einrichtungen. Aus diesem Grund wird die Zoopopulation im Europäischen Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für Pferdeantilopen koordiniert.
Unsere beiden jungen Böcke tragen somit zum Erhalt einer gesunden Zoopopulation bei.

Neugieriger Pferdeantilopen-Nachwuchs.

Als im Mai 2022 ein Braunborsten-Gürteltier-Weibchen aus dem Zoo Saarbrücken und im Oktober 2022 ein neues Männchen aus dem Wingster Waldzoo einzogen, funkte es scheinbar auf Anhieb zwischen den beiden.
Im Februar 2023 kam nach neun Jahren erstmals wieder Nachwuchs zur Welt. Braunborsten-Gürteltier-Junge sind bei der Geburt nackt, blind und völlig hilflos. Darum werden sie im Schutz einer dunklen Erdhöhle geboren und dann 55 Tage lang gesäugt.

Seltener Gürteltier-Nachwuchs.

Eins von zwei Hutiaconga-Jungtieren.

Im Vogel-Reptilien-Haus sind trotz des Tierhausnamens auch Hutiacongas, kubanische Baumratten, zu finden. Lange Zeit lebte hier eine reine Männer-WG, bis man sich nun entschloss, eine Zuchtgruppe aufzubauen.
Im August 2021 kam Weibchen Maja aus dem tschechischen Zoo Jihlava nach Rostock. Im September 2022 zog dann noch Männchen Wenzel aus dem Prager Zoo ein. Nachdem sie sich aneinander gewöhnt und gut eingelebt hatten, gab es nun im März 2023 den allerersten Nachwuchs bei den Hutiacongas im Zoo Rostock. Zwei kleine Baumratten, die als sogenannte Nestflüchter wie ihre Eltern bereits kräftige Beine und scharfe Krallen haben, klettern seither munter auf den Baumstämmen umher. Noch sind sie aber auch recht scheu und ziehen sich viel in ihre kleinen „Höhlen“, bequem eingerichtete Holzboxen, zurück und wärmen sich an Mama Maja.
Die Nagetiere, die trotz des Namens näher mit Meerschweinchen als mit Ratten verwandt sind, sind auf Kuba endemisch und die einzigen Landsäugetiere aus der Karibik, die in europäischen Zoos gehalten werden – übrigens nur in 18 Einrichtungen, davon in acht deutschen Zoos.
Sie klettern zwar viel und gerne und ernähren sich von Blättern, Früchten und Baumrinde, sind aber noch häufiger am Boden anzutreffen und suchen dort nach Reptilien, Insekten und anderen Kleintieren. «

NEUER BRONZE-PARTNER, NEUES WANDBILD

Im vergangenen Jahr griffen die Rostocker Graffiti-Künstler von Dosensport zu Pinsel und Farbe, um die Gehegewand bei den Erdmännchen zu verschönern.
Möglich machte das Projekt das Kärcher Center der FSN Unternehmensgruppe, die sich seit 2022 als Bronzepartner für den Zoo Rostock engagiert.
Zoodirektorin Antje Angeli dankte Axel Erdmann, Claas Erdmann und Tom Scheffler der FSN Unternehmensgruppe sowie den Künstlern Jörg Schünemann und Robert Hochstaedter von Dosensport für die Neugestaltung des Gebäudes bei den Erdmännchen. „Die künstlerische Gestaltung gefällt uns sehr. Darüber hinaus freuen wir uns, dass das traditionsreiche Rostocker Unternehmen den Zoo Rostock als Bronzepartner für den Natur- und Artenschutz noch stärker unterstützt“, so die Zoodirektorin.

Die Graffiti-Künstler von Dosensport haben die afrikanische Heimat der Erdmännchen auf der Außenwand ihres Tierhauses verewigt. Die beliebten und quirligen Säugetiere leben im südlichen Afrika. „Wir wollten die typische Savannenlandschaft in Afrika darstellen, um den Zoogästen ein Bild vom ursprünglichen Lebensumfeld der Erdmännchen zu vermitteln“, sagte Jörg Schünemann.
FSN wird die Erdmännchen auch weiterhin als Tierpate unterstützen. „Wie viele Menschen sind wir begeistert von den geselligen Erdmännchen“, betonten Tom Scheffler und Axel Erdmann von FSN. „Zudem konnten wir etwas zur Verschönerung des Zoos beitragen. Das ist für uns als Rostocker Unternehmen ebenso eine Herzensangelegenheit wie der Natur- und Artenschutz.“ «

10 JAHRE DARWINEUM

Drei interaktive Ausstellungsbereiche, über 200 spannende Tierarten, eine 20.000 m² große Tropenhalle und vieles mehr – seit nunmehr zehn Jahren begeistert das Darwineum, das im September 2012 eröffnet wurde, die Gäste des Zoos. Mehr als 5 Millionen Menschen besuchten das lebendige Museum seit der Eröffnung vor mehr als zehn Jahren. Seither hat sich hier einiges getan, schließlich war das Darwineum von Anfang an mit wechselnden Ausstellungen konzipiert, um sich stetig weiterentwickeln zu können und für die Gäste interessant zu bleiben. Der Tierbestand hat sich seit 2012 mehr als verdoppelt. Mit Sugar Glider, Von-der-Decken-Toko, Baumskink und vielen anderen sind in den vergangenen Jahren viele neue Tierarten hinzukommen – fanden zur Eröffnung 71 verschiedene Arten ihr Zuhause im Darwineum, sind es inzwischen mehr als 200. Die meisten Tiere und Tierarten sind im Korallenriff zu finden. Mit der zweiköpfigen Schlange Una, einem kleinen Schnabeligel, siebenfachem Nachwuchs bei den Orang-Utans, zwei kleinen Gorillas, einigen Zwergseidenäffchen & Co. sind in der Tropenhalle und drumherum zahlreiche Tiere zur Welt gekommen und begeisterten die Zoogäste. Besondere Highlights während der vergangenen zehn Jahre waren neben den zahlreichen Tierkindern sicher die Verleihung besonderer Auszeichnungen, wie des Red Dot Design Awards für Koje 3 der Evolutionsausstellung, des Biber-Preises des Berufsverbands der Zootierpfleger für das imposante Korallenriff oder die dreimalige Ernennung zum Besten Zoo Europas in der Kategorie zwei. „Die bislang einzigartige Kombination aus einer Zeitreise durch die Evolution mit der Haltung bedrohter Tierarten und der Sensibilisierung für den Natur- und Artenschutz ist eine Rostocker Erfolgsgeschichte, die weit über die Hanse- und Universitätsstadt hinausstrahlt“, fasste Zoodirektorin Antje Angeli zum zehnten Geburtstag zusammen. «

PROJEKTE IN ZOO & NATUR

Mit unzähligen ehrenamtlichen Einsätzen, Tierpatenschaften und vielem mehr engagieren sich der Rostocker Zooverein und seine Mitglieder seit vielen Jahren für den Zoo und seine Bewohner. Der Förderverein ist immer wieder Ideengeber für neue Projekte und unterstützt bei deren Umsetzung auch finanziell. Zwei konkrete Zoo- und Artenschutzprojekte stehen jetzt schon in den Startlöchern.

Europäische Sumpfschildkröte: Neues Artenschutzprojekt für heimische Tiere

Vor einiger Zeit trug der Rostocker Zooverein die Idee an den Zoo heran, sich für den Schutz der Europäischen Sumpfschildkröten einzusetzen. Für das Projekt, das die Ansiedlung der gefährdeten Schildkrötenart im Zoo vorsieht, wurden im vergangenen Jahr ein geeigneter Standort gefunden und im Rahmen ohnehin notwendiger Bauarbeiten ideale Rahmenbedingungen geschaffen. Die Europäische Sumpfschildkröte ist eine überwiegend im Wasser lebende Schildkröte. Sie ist die einzige Schildkrötenart, die in Mitteleuropa in der freien Natur vorkommt. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von ganz Europa über Nordafrika bis nach Asien. Die verschiedenen Unterarten sind an die jeweiligen Umweltbedingungen ihres Lebensraums angepasst. Einige Unterarten der Europäischen Sumpfschildkröte sind stark gefährdet, insbesondere die in Brandenburg und Polen vorkommenden. Aus diesem Grund gibt es in Deutschland mehrere Artenschutz- und Wiederansiedlungsprojekte für die Tiere.

Die Europäische Sumpfschildkröte ist die einzige wildlebende Schildkrötenart in Deutschland. Leider ist sie sehr bedroht.

Die Mandschurenkraniche sollen neue Nachbarn der Yaks und Kulane auf CEA werden.

Mit der Sanierung des Altweltaffen-Hauses wurde im vergangenen Jahr auch der Wassergraben erneuert. Im Zuge dessen wurden für die künftige Ansiedlung der Schildkröten Eiablageplätze geschaffen und Sonnenplätze errichtet. Zudem wurde darauf geachtet, den Uferbereich entsprechend flach zu gestalten, um den Tieren einen einfachen Ausstieg aus dem Wasser zu ermöglichen. Diesen Sommer sollen vier Europäische Sumpfschildkröten – genauer einer in Ostpolen, Litauen und Teilen Russlands beheimateten Unterart – in den Zoo Rostock ziehen. Bewährt sich der Standort, könnte hier künftig auch jene Unterart gehalten werden, die einst in Mecklenburg-Vorpommern und im Nachbarbundesland Brandenburg beheimatet war, mit der sich der Zoo dann auch an Auswilderungsprojekten beteiligen könnte.

Zudem soll am Altweltaffen-Haus künftig mit entsprechenden Infotafeln auf die Gefährdung der Tiere und Schutzmaßnahmen und -projekte aufmerksam gemacht werden. Maßgebliche Beteiligung vonseiten des Zoovereins kam für die Europäischen Sumpfschildkröten neben der Ideengebung vor allem durch die finanzielle Unterstützung bei der Gestaltung des Wassergrabens, den geplanten Infoschildern sowie bei der Beschaffung der Tiere.

Ein neues Quartier für die Mandschurenkraniche

Derzeit lebt ein Mandschurenkranich-Pärchen an der Stelzvogelwiese im Zoo Rostock. In naher Zukunft soll dieses dann auf die Cameliden-Equiden-Anlage in den neuen Zooteil umziehen. Dafür ist hier die Errichtung einer übernetzten Anlage samt eines geeigneten Winterquartiers geplant. Ziel des Projekts ist es, die Haltung dieser Kranichart langfristig zu sichern. Dank der Übernetzung der Außenanlage bleiben die Vögel flugfähig. Der rückwärtige, überdachte Teil der Anlage sorgt für verbesserte Haltungsbedingungen der Kraniche im Winter oder im Falle einer Aufstallung zum Schutz vor der Vogelgrippe o.Ä.

Finanzielle Unterstützung zur Errichtung der Anlage für die Mandschurenkraniche kam erneut vom Rostocker Zooverein, der sich damit maßgeblich für die in Ostasien beheimatete und gefährdete Tierart einsetzt.

Zooentdecker erkunden den Zoo

Sich für den Zoo zu begeistern und sich dem Artenschutz zu widmen bringt der Rostocker Zooverein auch schon den Jüngsten bei. Dafür rief der Förderverein im vergangenen Jahr die Zooentdecker ins Leben. Bei monatlich stattfindenden Veranstaltungen für Kinder bringen ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder dem Nachwuchs des Zoovereins Themen über Tiere und die Natur näher. «

EIN TAG DER FREUDIGEN ERINNERUNGEN

Ein besonderes Führungsangebot im Zoo Rostock richtet sich an Menschen mit Demenz und soll ihnen und ihren Angehörigen im oftmals beschwerlichen Alltag einige unbeschwerte Stunden verschaffen und freudige Erinnerungen wecken.

Die Demenzführung im Zoo Rostock beginnt mit einer freundlichen Begrüßung und der Frage nach dem Lieblingstier der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nicht selten kommen dann bereits die ersten persönlichen Geschichten zutage. Die demenziell Erkrankten berichten von lustigen Tierbegegnungen mit Menschenaffen, Elefanten & Co. oder schwelgen in Erinnerung an vergangene Zoobesuche mit den Kindern oder Enkeln. Der folgende Rundgang führt zu vielen verschiedenen Tieren. Bei allen wissen die Zooguides Interessantes zu berichten und stehen stets in Interaktion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Mit weichen Pinguinfedern, Schlangenhaut usw. haben die Zoomitarbeiterinnen und -mitarbeiter auch für die haptische

Wahrnehmung etwas im Gepäck. Zudem steht die Fütterung einiger Zoobewohner auf dem Programm. Diese erlauben den Gästen einen direkten Kontakt zu den Tieren – zumeist zu beiderseitiger Freude.

Bei dieser besonderen Zooführung verbringen die demenziell Erkrankten und ihre Angehörigen unbeschwerte Stunden im Zoo.
Die Führungen finden nach vorheriger Anmeldung statt. Die an Demenz erkrankten Personen sollten von einer bzw. einem Angehörigen oder einer Betreuungsperson begleitet werden. Weitere Informationen und Anmeldung per Mail an service@zoo-rostock.de oder unter 0381 2082-215. «

KINDERANGEBOTE IM ZOO ROSTOCK

Bei einem Zoobesuch können die Besucherinnen und Besucher die Welt der Tiere kennenlernen und den Zoobewohnern einen Besuch abstatten. Für alle, die noch mehr über Pinguin, Zebra & Co. erfahren möchten, sind die thematischen Zooführungen genau das Richtige! Ein vielfältiges Angebot richtet sich dabei besonders an die jungen Zoofreundinnen und -freunde.

Auf Pirsch in Eis und Schnee: Im Polarium gehen die jungen „Polarforscherinnen und -forscher“ bei dieser spannenden Führung den Geheimnissen der Polartiere auf den Grund. Ihren „Forschungsauftrag“ im Blick erfahren sie viel Wissens- und Bemerkenswertes über die unterschiedlichen Tiere und Tierarten in ihren extremen Lebensräumen.
Oder wie wäre es mit einer kleinen „Afrikasafari“ durch den Zoo? Wie der Name der Führung bereits verrät, steht hier die afrikanische Tierwelt im Fokus.

Bei diesen und vielen anderen Führungen speziell für unsere jungen Gäste können neugierige Kinder noch tiefer in die Welt der Tiere abtauchen, ihren Wissensdurst stillen, auf Entdeckungstour gehen und so mancher lustigen Geschichte aus dem Zooalltag lauschen.
Weitere Informationen zu den Führungsangeboten und zur Anmeldung erhalten Sie per Mail an service@zoo-rostock.de oder unter 0381 2082-179. «

ASSUMBO WIRD FÜNFZIG

Silberrücken Assumbo feiert am 15. Juli 2023 runden Geburtstag. Mit seinen 50 Jahren ist er der älteste tierische Bewohner im Zoo Rostock. Tierpflegerin Kerstin Genilke, die sich seit seinem Einzug 1999 in Rostock um ihn kümmert, erklärt im Interview, welche besonderen Ansprüche ein Tier in diesem Alter hat und wie sich die Gruppendynamik bei den Gorillas dadurch verändert.

Was macht Assumbo so besonders?
Er hat einen sanften und freundlichen Charakter und passt sich dadurch jeder neuen Situation ohne Probleme an, sei es der Umzug aus Prag nach Rostock oder dann der Umzug ins Darwineum, das Zusammentreffen mit neuen Weibchen oder der Zuwachs durch das junge Männchen Kwame. Als Handaufzucht lebte Assumbo vorher nie in einem Familienverbund, sondern erst in einer Junggesellengruppe und später mit älteren Weibchen zusammen. Dadurch hat er es nicht gelernt, eine Gruppe anzuführen.

Welche Herausforderungen bringt sein Alter mit sich?
Mit 50 Jahren hat Assumbo für einen Gorilla ein sehr hohes Alter erreicht, was in der Natur nicht möglich gewesen wäre. Dank der veterinärmedizinischen Versorgung kann er zum Beispiel wieder gut sehen, er wurde wegen Grauem Star operiert. Auch seine stark abgenutzten Zähne beeinträchtigen ihn nicht, er bekommt spezielles Futter. Er liebt es, zu essen und zu schlafen.

Hat das Auswirkungen auf die anderen Gorillas in der Gruppe?
Assumbo verbringt weiterhin viele Stunden gemeinsam mit der Gruppe, entscheidet aber stets selbstständig, ob er mit auf die Innen- und Außenanlagen geht oder lieber seine Ruhe in der Schlafbox im Backstagebereich genießt. Der Rest der Gruppe kommt damit gut klar.
Die Weibchen himmeln ihn an, weil er das tolle Futter bekommt und sie gern etwas abhaben möchten. Er ist nicht mehr der Schnellste, deswegen müssen wir ihn separat von der Gruppe füttern.

Wie verhält sich Kwame als heranwachsender Silberrücken?
Da er an Gewicht und Muskeln zunimmt, muss Kwame immer öfter seine Kräfte testen, hat aber noch nicht das Sagen in der Gruppe.
Weiterhin bestimmen die Weibchen Yene und Zola, wo es langgeht. Das könnte sich aber bald ändern.

«

Tierpflegerin Kerstin Genilke kennt alle Marotten des Gorillamannes.

links: Assumbo wurde im Durrell Wildlife Park Jersey geboren und mit der Hand aufgezogen.

unten: Seit 2012 lebt der Silberrücken im Darwineum.

Was haben Handys mit Gorillas zu tun?
In Mobiltelefonen wird das Erz Coltan verarbeitet. Dieses wird in Zentralafrika abgebaut – mitten im Lebensraum der Gorillas. Die Bedrohung der „Sanften Riesen“ hängt also direkt mit der zunehmenden Nachfrage nach Smartphones & Co. zusammen. Werden Handys jedoch recycelt, wird weniger Coltan abgebaut, Energie und Rohstoffe werden eingespart. Das trägt zum Erhalt des Lebensraums und damit zum Artenschutz bei.
Ausrangierte Mobiltelefone können Gorillas retten. Sammeln Sie ausgediente Handys in der Familie, bei Freunden, Kollegen oder in der Nachbarschaft. Diese können Sie in unsere Handysammelbox einwerfen. Für das Recyceln der Geräte erhalten wir Geld, welches wir an die Artenschutzorganisation Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V. spenden.

Das Eingewöhnungsareal im Shahdag-Nationalpark Aserbaidschan.

WISENTE ERFOLGREICH AUSGEWILDERT

Wisente waren einst von Europa bis nach Sibirien weit verbreitet – die intensive Bejagung und das Fortschreiten der Besiedlung führten jedoch dazu, dass die größten Landsäugetiere Europas in der Natur ausgerottet wurden.
Eine stabile Zoopopulation sowie verschiedene Auswilderungsprojekte konnten zur Wiederansiedlung einer freilebenden Wildpopulation beitragen. Im vergangenen Jahr beteiligte sich der Zoo Rostock zum nunmehr vierten Mal an einem Artenschutzprojekt für Wisente. Im Zuge dessen wurden die Kühe Waltraut und Wanda ausgewildert und zogen im November mit einigen Artgenossen in den Shahdag-Nationalpark in Aserbaidschan. Das gemeinsame Projekt der European Association of Zoos and Aquaria (EAZA) sowie des World Wide Fund For Nature (WWF) und einiger Partner sieht über einen Zeitraum von insgesamt zehn Jahren die jährliche Auswilderung mehrerer Wisente vor.

Nachdem Waltraut und Wanda zunächst für eine gemeinsame Eingewöhnungszeit mit weiteren Tieren Station im Tierpark Berlin machten, ging es für die Tiere mit dem Flugzeug nach Aserbaidschan. Im Shahdag-Nationalpark erfolgt die Auswilderung dann in drei Stufen. Beginnend mit einer Eingewöhnungszeit auf einem 300 Hektar großen Areal steht den Tieren am Ende die gesamte Fläche (130.000 Hektar) des Nationalparks zur Verfügung. Hier leben bereits 31 Wisente – erwachsene Tiere und ihre Kälber.
Unter ihnen ist auch die Rostocker Wisentkuh Gerda, die schon 2019 nach Aserbaidschan umzog und im Nationalpark bereits Nachwuchs bekommen hat. Ziel des Artenschutzprojekts im Shahdag-Nationalpark ist der Aufbau einer sich selbst erhaltenden, gesunden Wisent-Population. «

Waltraud und Wanda aus dem Zoo Rostock dürfen der Wisentpopulation frischen Wind verleihen.

NEUES VON DEN ROBBEN

Die Bagger auf dem Vormarsch: Die alte Robbenanlage wurde abgerissen.

In nur anderthalb Wochen war sie einfach weg, die alte Robbenanlage, als wäre sie nie da gewesen.
Im März 2023 wich alles den Baggern und wurde dem Erdboden gleichgemacht. Die großen Findlinge, die im Hintergrund der Anlage für nordisches Flair sorgten, wurden Stein um Stein abgetragen.

Während das Baufeld vorerst ruht, geht es in den Planungsbüros heiß her. Der Baustart ist für Sommer 2023 geplant. Dann sollen bis zum nächsten Jahr nach und nach ein großzügiges Becken mit Vorsprüngen und Felsen (das sich erstmals beide Robbenarten teilen und dort gemeinsam leben werden), zusätzliche Strand- und Liegeflächen, moderne Ställe und tierpflegerische Bereiche, eine überdachte Besuchertribüne mit Unterwasser-Einsichtscheiben und eine spannende naturwissenschaftlich didaktische Ausstellung für alle Sinne entstehen.
Die Südafrikanischen Seebären sind bereits Ende letzten Jahres umgezogen, für Daisy und Egoli ging es in den Zoo Frankfurt.
Während der Bauarbeiten lohnt sich ein Blick ins Marine Science Center (MSC) in Rostock Hohe Düne. In dem Robbenforschungszentrum, das zum Institut für Biowissenschaften der Universität Rostock gehört, sind unsere Seehunde vorübergehend untergekommen. Hier werden Susi, Gizmo und Sammy in einem eigenen Becken bis zur Rückkehr in den Zoo von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MSC umsorgt. Die Wiedersehensfreude ist immer wieder groß, wenn das Zooteam seine Schützlinge an der Mole besucht.
Den Zoo und das MSC verbindet eine langjährige Zusammenarbeit. Ansonsten leben im Robbenforschungszentrum mit zwölf Seehunden, zwei Seelöwen und einem Seebären aber ausschließlich männliche Tiere. Hier werden die Fähigkeiten der Meeressäuger anhand von Übungen nach der Konditionierungsmethode untersucht. Es wird mit Signalen aller Art gearbeitet wie Pfiffen, Gerüchen oder optischen Mustern. Mit dieser sensorischen und kognitiven Ökologie beschäftigt sich die Arbeitsgruppe um MSC-Leiter Prof. Dr. Guido Dehnhardt, während Prof. Dr. Frederike Hanke sich mit einem anderen Team der Verhaltensphysiologie widmet.
Über die Besonderheiten der Robben wird dann auch die wissenschaftlich didaktische Ausstellung im Zoo informieren. «

Die neue Anlage soll nicht nur die Bedingungen für die Robben verbessern, sondern auch den Zoogästen ganz neue Einblicke verschaffen.

Tierpflegerin Veronique Kordesch besucht die Seehunde im MSC, hier gibt's einen Kuss von Gizmo.

IHR ARTEN-SCHUTZ-BEITRAG

Mehr als 650.000 Besucherinnen und Besucher kamen im vergangenen Jahr in den Zoo Rostock. Ein Großteil der Tagesgäste und der Personen mit einer Zoojahreskarte zögerte an der Zookasse nicht, einen freiwilligen Beitrag zum Natur- und Artenschutz zu leisten. So kamen über den Artenschutzbeitrag bis Ende 2022 mehr als 119.000 Euro zusammen, die der Zoo Rostock im Namen seiner Gäste an insgesamt neun Artenschutzorganisationen spendete.

Unterstützt wurden unter anderem Polar Bears International zum Schutz der Eisbären, die Tenkile Conservation Alliance zum Schutz der Baumkängurus oder der Berggorilla- und Regenwald Direkthilfe e.V. Außerdem wurden zwei Artenschutzprojekte unterstützt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, besonders bedrohte Vogelarten in Südamerika und Asien zu schützen. »

Hoch bedrohte Rubinkehltangare

Die Vögel haben ihre Heimat in Brasilien. Hier kommen sie endemisch in Espírito Santo vor, leben also ausschließlich im Osten des Landes im Regenwald. Aufgrund der besorgniserregenden Bestandszahlen gelten die Rubinkehltangare als vom Aussterben bedroht. Gemeinsam mit der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) und anderen zoologischen Einrichtungen unterstützt der Zoo Rostock seit dem vergangenen Jahr Maßnahmen zum Schutz der Rubinkehltangare und wird dieses Engagement auch in diesem Jahr fortsetzen.

Das Programm zum Schutz der Vögel mit der auffälligen Rotfärbung der Kehle begann bereits im Jahr 2020 und sieht neben der Forschung und Überwachung den Erhalt des Lebensraums der Tiere sowie Maßnahmen zur Umweltbildung der Bevölkerung vor.

Weiterhin sollen die Nester der Rubinkehltangare geschützt und ein Wachstum der Population gesichert werden. Durch konkrete Aktivitäten wurden so in der Vergangenheit die Tiere aufgespürt und beobachtet, um ihre Nester zu finden und zu überwachen. Weiterhin wurde zum Erhalt ihres Lebensraums die Fläche des Kaetés Reservats von 285 auf 529 Hektar erweitert.

Seit Beginn der Schutzmaßnahmen für die Rubinkehltangare wurde zudem viel Wert auf die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Schutz der Vögel gelegt. Konkret wurden dafür spezielle Fortbildungsprogramme für Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt, über die rund 3.000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden konnten. Eine Wanderausstellung, die in insgesamt fünf Städten Station machte, informierte die Bevölkerung über die Vogelarten ihres Waldes. Hinzu kam die Teilnahme an lokalen Kulturveranstaltungen, sodass am Ende etwa 85.000 Menschen über die Bemühungen zum Schutz der Rubinkehltangare informiert wurden. »

Wak Gatak Songbird Rescue Center

Viele Singvögel in Asien sind vom Aussterben bedroht, weil sie für den Handel, für Singvogelwettbewerbe, als Haustiere usw. gefangen werden. Die indonesischen Singvögel sind einer besonders ernsten Bedrohung ausgesetzt. Jeder Wilderer fängt hier täglich etwa 20 bis 25 Vögel. Eines der Projekte, das die Silent Forest Group der European Association of Zoos and Aquaria (EAZA) unterstützt, ist das Wak Gatak Rettungszentrum. Während die verschiedenen Ebenen der Handelsketten abgebaut werden sollen, müssen Tausende von Singvögeln, die Opfer des Handels geworden sind, versorgt werden. Als erstes Rettungs- und Rehabilitationszentrum für Singvögel, das im Juni 2022 eröffnet wurde, soll „Wak Gatak" das Wohlergehen der geretteten Singvögel gewährleisten und Möglichkeiten schaffen, damit sie wieder in ihre natürlichen Lebensräume zurückkehren können. Das Projekt wird auch weiter finanziell durch den Zoo Rostock unterstützt. «

Das Wak Gatak Songbird Rescue Center.

Die seltenen Rubinkehltangare sind bisher kaum auf Fotos festgehalten worden.

FÜR BALISTAR & CO. IM EINSATZ

Jonas Homburg ist seit Anfang des Jahres 2023 Kurator für die gefiederten Bewohner des Rostocker Zoos. An dieser Stelle berichtet er, welche Aufgaben er als Kurator zu meistern hat und welche Herausforderungen es gerade in der Erhaltungszucht gibt:

Sie sind Kurator für die Vögel im Zoo Rostock. Welche Aufgaben hat ein Vogelkurator?

Als Kurator bin ich für die Tierhaltung und das Management des Vogelbestands verantwortlich. Ich entscheide also, wie und in welchen Anlagen unsere Vögel gehalten werden sollen, mache die zoologische Planung von Neu- und Umbauten, um bestmögliche Lebensbedingungen für unsere Vögel zu erzielen, diese attraktiv für unsere Besucherinnen und Besucher zu zeigen und durch die Tierhaltung aktiv zur Umweltbildung sowie zum Natur- und Artenschutz beizutragen. Außerdem koordiniere ich, welche Vögel wir züchten, welche Individuen wir abgeben (zum Beispiel eigene Nachzuchten) und welche Vögel neu dazukommen.
Bei diesem Populationsmanagement arbeitet man natürlich nicht allein, sondern im Austausch mit anderen Zoos und bei vielen Arten im Rahmen von Erhaltungszuchtprojekten.

Die Weißkopfruderente ist in der Natur stark gefährdet. Darum werden in Zoos Zuchtgruppen aufgebaut, um die Art zu erhalten.

Welche Bedeutung kommt der Erhaltungszucht und dem Populationsmanagement im Zoo zu und was beinhalten diese Aufgabenfelder konkret?

Für die Erhaltung vieler Tierarten spielen auch Schutzbemühungen ex-situ, d.h. außerhalb ihrer natürlichen Lebensräume, eine wichtige Rolle. Bedrohte Tierarten werden in Zoos gezüchtet, um ihre Bestände langfristig zu sichern. Das Ziel eines stabilen Reservebestands einer Tierart in menschlicher Obhut erreicht man nur durch die Zusammenarbeit zwischen den Zoos. So züchten wir im Zoo Rostock zum Beispiel die in ihrem natürlichen Lebensraum stark gefährdete Weißkopfruderente. Nachzuchten geben wir an andere Zoos weiter, damit weitere Zuchtgruppen dieser Vogelart aufgebaut werden können.

Was sind EEPs und Zuchtbücher und zu welchem Zweck gibt es diese?

Die Bemühungen um die Erhaltung einer Art müssen koordiniert ablaufen. Daher gibt es unter Führung des Europäischen Zooverbands EAZA die Europäischen Erhaltungszuchtprogramme (EEP). Jeweils eine Koordinatorin bzw. ein Koordinator überwacht die Population der entsprechenden Art und empfiehlt, welche Tiere zwischen den Zoos getauscht werden oder mit welchen Individuen gezüchtet werden soll. Die Daten zu jedem Tier, beispielsweise die Elterntiere oder die Zahl der Nachkommen, werden dabei in einem Zuchtbuch gesammelt. So lässt sich von jedem Individuum der Stammbaum nachverfolgen, um beispielsweise neue Zuchtpaare aus unverwandten Tieren zusammenstellen zu können.

Balistare im Zoo Rostock als „Reserve"-Gruppe.

Welche Herausforderungen gibt es in der Erhaltungszucht?

Die Kapazitäten für die Tierhaltung sind natürlich nicht unendlich, auch nicht von vielen Zoos gemeinsam. Daher muss gut geplant werden. Es kann auch sinnvoll sein, eingeschlechtliche Gruppen ohne Zucht als „Reserve" zu halten. Das tun wir zum Beispiel bei den Balistaren. Andererseits kann es vorkommen, dass ein Vogelpaar, das nach den Daten aus dem Zuchtbuch neu für die Zucht zusammengestellt wurde, nicht harmoniert. Manche Individuen sind recht wählerisch, sodass es dann besondere Strategien für die Zucht braucht. Unser Beo-Pärchen zum Beispiel hat in einem „Dating-Center" für diese Vogelart im Vogelpark Marlow zueinander gefunden. «

ZOOMAGAZIN GOES GREEN

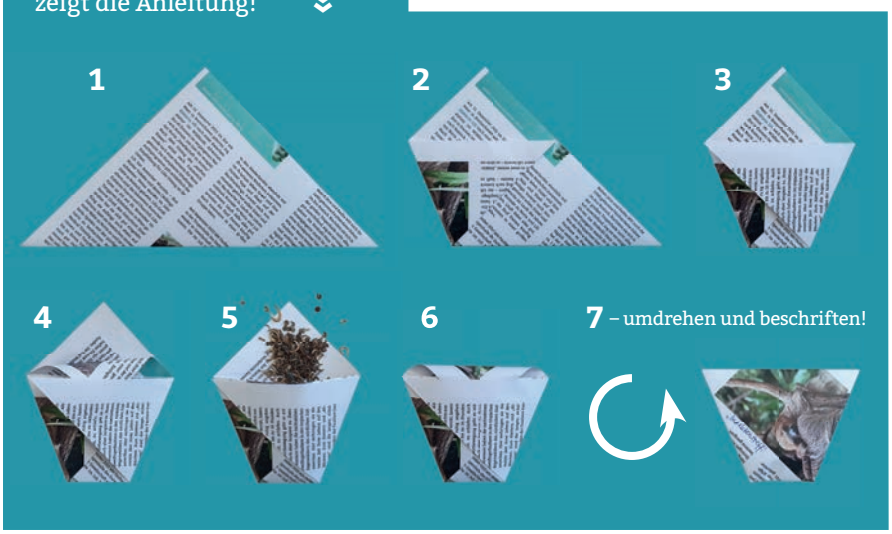
Passend zu unserer derzeiten Sonderausstellung „Facettenreiche Insekten“, die wir auf Seite 25 vorstellen, zeigen wir auf dieser Seite einige Bastelideen für den Garten.
Wie wäre es mit einem Insektenhotel aus alten Blechdosen? Oder Grasköpfen aus ausrangierten Strumpfhosen? Saatbomben sind ebenfalls der Hit. Und wenn Sie dann in Ihrem fröhlich summenden Garten das Zoomagazin ausgelesen haben, können Sie es auch noch recyceln. Wir zeigen, wie – viel Spaß!

Buntes Insektenhotel bauen
Die Blechdose nach Belieben bunt anmalen und mit Pflanzenstengeln wie Schilf, Bambus, Stroh oder dünnen Zweigen, Holzwolle, Zapfen und/oder Wellpappe befüllen.

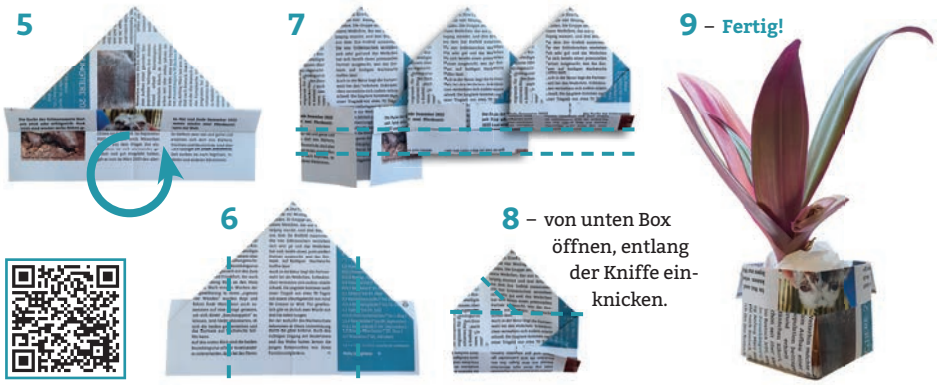
Graskopf züchten
In einen Nylonstrumpf eine Hand voll Rasensamen geben und mit Erde, Sägespänen oder Kleintierstreu auffüllen, dann zuknoten! Nun noch das Gesicht gestalten. Den Kopf komplett in Wasser tauchen, bis er vollgesaugt ist. Dann in ein mit Wasser befülltes Glas auf die Fensterbank mit ausreichend Licht stellen. Nach drei bis sieben Tagen fangen die ersten grünen Haare an, zu sprießen.

Saatbomben formen
Samen, Erde und Wasser, mehr braucht es nicht, um zum „Urban Gardener“ zu werden. Zwei Tassen Erde mit einem Teelöffel Samen vermischen, dann nach und nach Wasser zugeben, bis sich die Mischung zu Kugeln formen lässt. Die Menge ergibt drei bis vier Saatbomben. An einem warmen Ort zwei bis drei Tage trocken, dabei immer mal drehen, damit sie nicht schimmeln. Samenbomben wurden entwickelt, um kahle Flächen im öffentlichen Raum zu begrünen, beispielsweise Verkehrsinseln. Tabu sind hingegen Naturschutzflächen und fremde Gärten!

Samentüte falten
Vorsichtig Ihre Lieblingsseite aus dem Zoomagazin schneiden und auf ein Quadrat zuschneiden. Die weiteren Faltschritte zeigt die Anleitung! »



Pflanztöpfchen basteln
1. Zoomagazin-Seite auf die Hälfte falten. 2. Nochmal zur Mitte falten, um diese zu markieren, dann wieder zurück. 3. Obere Ecken entlang Mittellinie runterfalten. 4. Obere Lage der unteren Kante 2x nach oben falten. 5. Ergebnis umdrehen, weiter mit 6. »
Videoanleitung via QR-Code. »



WAS WANN WO IM ZOO

JULI / AUGUST

15.07. bis 27.08. – Sommerferien

- **MO:** „SOS im Garten – Wie helfe ich den Insekten?“ (Basteln)
- **DI:** „Reise zu den Urzeittieren“ (Führung) / „Kinder-Tierpfleger-schnupperkurs“ (Mitmachkurs) & „Schmetterlinge – Flatterhafte Gesellen?!“ (Basteln)
- **MI:** „Aktionstag Insekten“ (Programm zur Ausstellung)
- **DO:** „Blumenwiesen – Was kreucht und fleucht am Insekten-buffet?“ (Basteln) & „Rundgang mit dem Nachtwächter“ (Führung)
- **FR:** „Das große Krabbeln – Insekten hautnah“ (Tierbegegnung) & „Nächtliche Tropenexpedition“ / „Kleine Nachtdetektive auf Abenteuer“ (Führungen)
- **SA/SO:** „Familienrallye Facettenreiche Insekten“ (Heft an der Kasse erhältlich)

AUGUST

18. und 19.08. – Jazz-Nacht

... im Rahmen des jährlichen Rostocker Jazzfestivals „See more Jazz“.

27.08. – Artenschutztag

An verschiedenen Stationen informiert der Rostocker Zooverein über das Thema Natur- und Artenschutz.

SEPTEMBER

10.09. – Zoofest

Spiel, Spaß, Tanz und tolle Mitmach-Aktionen.

OKTOBER

07. bis 15.10. – Herbstferien

- **MO:** „Bei dir piept es wohl?! – Winterfutter für Vögel basteln“
- **DI:** „Herbstbasteln“ & „Glühwürmchentour“ (Führung)
- **MI:** „Tierpfleger-Sprechstunde im Aquarium“ (Pflegertreff) & „Laternenwanderung – Tiere des hohen Nordens“ (Führung)
- **DO:** „Herbstbasteln“ & „Kleine Nachtdetektive auf Abenteuer“ (Führung)
- **FR:** „Bei dir piept es wohl?! – Winterfutter für Vögel basteln“ & „Magische Fabelwesen“ (Führung)
- **SA/SO:** „Darwineum-Entdecker-pass“ & „Polarium-Entdeckerpass“ (Hefte an der Kasse erhältlich)

29.10. – Gespensternacht

mit schaurig schönem Programm.

DEZEMBER

01. bis 23.12. – Tierische Vorweihnachtszeit im Zoo

... mit Laternenwanderungen, Märchenstunden, Adventsbasteln und Weihnachtsbäckerei.

AUSSTELLUNGEN

09.03. bis 03.09. – Facettenreiche Insekten

... in Zusammenarbeit mit der Zoologischen Sammlung der Universität Rostock; im Spiegelsaal im Darwineum und im Atelier Natur.

08.08. bis 12.11. – Glanzlichter der Naturfotografie

Die besten Fotos des Naturfoto-Wettbewerbs zeigen wir im Altweltaffen-Haus.

Weitere wechselnde Ausstellungen des Rostocker Zoovereins sind im Altweltaffen-Haus zu sehen.
Dort ist in diesem Jahr auch der Kinder- und Jugend-Foto- und Filmwettbewerb **„I live by the sea“** mit den besten Einsendungen zu Gast.

Außerdem sind in den Sommer- und nach den Herbstferien im Rostocker Hof, Kröpeliner Straße 26-28, Bilder aus dem Zoo zu sehen.

SONNTAGSFÜHRUNGEN

... des Rostocker Zoovereins finden jeden dritten Sonntag im Monat bis einschließlich November um 10 Uhr statt, Treffpunkt ist am Eingang Trotzenburg.
Die Sonntagsführungen sind kostenlos, benötigt wird lediglich eine gültige Tages- oder Jahreskarte für den Zooeintritt.

Weitere spannende Veranstaltungen, Ausstellungen, Fütterungen und Tierpflegertreffs finden Sie auch online unter **www.zoo-rostock.de** »

KONZERT-TRADITION

„Paris, Paris“ – so lautete das Motto der diesjährigen Klassik-Nacht, die zum nunmehr 24. Mal unter freiem Himmel im Zoo Rostock stattfand. Unter Leitung des Dirigenten Marcus Bosch wurden Werke von Camille Saint-Saëns, Jacques Offenbach, Maurice Ravel und vielen anderen zum Besten gegeben. Solistin am Violoncello war Raphaela Gromes. Für Marcus Bosch, der als Chefdirigent die künstlerische Leitung für die Norddeutsche Philharmonie Rostock innehat, war es der dritte Auftritt bei der Klassik-Nacht. Diese fand im Jahr 1999 erstmalig im Zoo Rostock statt – anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Zoos und der in Rostock stattfindenden Tagung der deutschen Zoodirektoren. Die fünfte Klassik-Nacht im Jahr 2003 wurde dann erstmals unter ein Motto gestellt. Mit Beginn der Spendenaktion „Schaffen für die Affen“ waren „Spanische Klänge“ im Zoo zu hören. Es folgten italienische, ungarische und lateinamerikanische Klänge, die Norddeutsche Philharmonie gab Filmmusik zum Besten und nahm die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine musikalische Reise um die ganze Welt. So international wie die musikalischen Werke waren auch die insgesamt 15 Dirigenten, die seit 1999 im Zoo Rostock gastierten. Nicholas Milton aus Australien, Hendrik Vestmann aus Estland, Niklas Willén aus Schweden und viele andere begeisterten gemeinsam mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock im Laufe der Jahre viele tausend Konzertgäste. Eine Tradition, die auch in der Zukunft fortgesetzt werden soll. «

Der Fantastische Baumsteiger soll auch in den Zoo Rostock einziehen.

DEN WALD SCHÜTZEN UND ARTEN ERHALTEN

Weit über 30.000 gepflanzte Bäume und mehr als 30.000 m² geschützter Regenwald – das sind einige der Ziele der Organisation „Plant for Future“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, bestehende Wälder zu schützen und neue Wälder zu schaffen. Ein Ziel, dem sich der Zoo Rostock mit finanzieller Unterstützung, der Haltung einer bedrohten Art und der Verbreitung von Informationen rund um das Projekt angeschlossen hat.

Die Gründer von „Plant for Future“ wollen den Natur- und Artenschutz in gelebter Form vorantreiben – sei es über die Veränderung des eigenen Verhaltens, die Inspiration möglichst vieler Menschen oder den Einsatz für den Wald.
Dadurch sollen auch der Lebensraum und das Fortbestehen des Fantastischen Baumsteigers und vieler anderer Arten gesichert werden. Die Artenschutzorganisation ruft dafür Unternehmen und Gleichgesinnte dazu auf, sich an Challenges zu beteiligen, zeigt Möglichkeiten, CO_2 zu kompensieren, ruft zu Baumpflanzaktionen auf uvm. Prominentestes Gründungsmitglied von „Plant for Future“ ist der bekannte Rostocker Künstler Marteria – einer der Protagonisten des Films „Der Amazonas Job“, der die Arbeit der Organisation auf eindrucksvolle und anschauliche Weise zeigt.

Neben der finanziellen Unterstützung von „Plant for Future“ möchte der Zoo Rostock das Projekt auch durch die Haltung einer neuen Tierart unterstützen – der des Fantastischen Baumsteigers. Der nur fingernagelgroße und sehr farbenprächtige Frosch hat seine Heimat in Südamerika. Schon bald soll im Südamerika-Haus des Zoos ein Terrarium für die rot-blau gefärbten Amazonasbaumsteiger eingerichtet und mit Informationen zur Tierart, ihrer Gefährdung und dem Projekt ergänzt werden. Die Zoobesucherinnen und -besucher sollen so auf „Plant for Future“ aufmerksam gemacht und einmal mehr für den Artenschutz sensibilisiert werden. «

NEUE NACHBARN & JUNGTIERHOFFNUNG

Die Schnabeligel-Zucht soll wieder gelingen, unter anderem durch ruhigere Mitbewohner.

Im Zuge des Populationsmanagements eines Zoos ist der Tierbestand ständig im Wandel – neue Tiere und Tierarten kommen hinzu, Zoobewohner ziehen um, werden vergesellschaftet usw.
So zu beobachten war dies kürzlich im Darwineum, wo in einigen Anlagen die „Karten neu gemischt wurden“.
Los ging alles damit, dass nach einem Neubesatz für die Anlage der Antilopenziesel gesucht wurde, nachdem die Gruppe altersbedingt auf ein Tier geschrumpft war und bei den Schnabeligeln wieder gezüchtet werden sollte. Letzteres gestaltete sich eher schwierig, da dem Schnabeligel-Weibchen Kedua, das 2011 in Neuguinea geboren wurde, ihre 14 Mitbewohner, die Kurzkopfgleitbeutler, etwas zu wild waren, weshalb sie zuletzt hinter den Kulissen lebte. Für Kedua wurde nun die ehemalige Anlage der Antilopenziesel umgestaltet, die sie fortan mit den Grauen Schlankloris teilt. Die Feuchtnasenaffen zogen aus der Tropenhalle in den vorderen Bereich des Darwineums.
Mit der nötigen Ruhe für das Kurzschnabeligel-Weibchen hofft das Zooteam nun, an den Zuchterfolg aus dem Jahr 2014 anknüpfen zu können, als hier Harapan schlüpfte und nach dem überraschenden Tod seiner Mutter von Hand aufgezogen wurde.
Der Schnabeligel ist ein Vertreter der Ursäuger, der einen Zwischenschritt in der Evolution vor vielen Millionen Jahren nicht ganz abgeschlossen hat. Er legt zwar Eier, ist aber weder Reptil noch Vogel. Er säugt seine Nachkommen, hat aber keine Zitzen. Stattdessen hat die Mutter ein sogenanntes Milchfeld, aus dem durch Lecken des Jungtiers Milch austritt. Mit dem aus den heimischen Wäldern bekannten Igel sind die Kurzschnabeligel nicht verwandt.

Die ehemalige Anlage der Schlankloris in der Tropenhalle bewohnt künftig das Wickelbär-Weibchen Ylvi. Sie zog aus dem Südamerika-Haus ins Darwineum und bekommt im Sommer dieses Jahres noch Gesellschaft durch einen Artgenossen aus Berlin. Ylvi lebte bislang im Tagbereich und war für die Besucherinnen und Besucher deshalb nur selten zu sehen, weil es sich um ein nachtaktives Tier handelt. Mit ihrem Umzug in den Nachtbereich soll sie von den Gästen besser wahrgenommen werden.
Der letzte Antilopenziesel, der mit Eröffnung des Darwineums 2012 von Houston nach Rostock zog, lebt jetzt übrigens bei den Senegal-Galagos in der Tropenhalle und hat hier seinen Alterswohnsitz gefunden. «

Die Sugar Glider (oben), auch Kurzkopfgleitbeutler, sind die Mitbewohner von Schnabeligel-Mann Gonzo. Die Grauen Schlankloris (unten) bilden eine WG mit Weibchen Kedua.

Der Antilopenziesel (oben) hat seinen Alterswohnsitz bei den Galagos gefunden (unten).

Wickelbärin Ylvi bewohnt den Nachtbereich in der Tropenhalle des Darwineums. Dort, wo sie im Südamerika-Haus untergebracht war, ziehen nun Fantastische Baumsteiger ein (siehe Seite 22).

FOTO DES JAHRES – WETTBEWERB 2023

Im Mai konnte zum neunten Mal das Foto des Jahres gekürt werden. Die Siegerin des Fotowettbewerbs 2022 ist Hobbyfotografin Susan Trommler aus Dresden. Unter dem Motto „Botschafter für den Artenschutz – Bedrohte Tierarten im Zoo“ schickte sie das Bild unseres Zwergflusspferdes ein.

Beim diesjährigen Wettbewerb zum Thema „Blick ins Terrarium – Reptilien und Amphibien im Zoo Rostock“ freuen wir uns auf Fotos von Fidschi-Leguanen, Burma-Sternschildkröten, Schönnattern, Erdbeerfröschen und den über 40 anderen Reptilien- und Amphibienarten im Zoo Rostock. «

VIELE GUTE GRÜNDE – JETZT JAHRESKARTE SICHERN!

- » **365 Tage** in den Zoo, so oft Sie wollen
- » **10 % Rabatt** auf Souvenirs in den Zooshops
- » Zoofest, Kindertag & Co. – **kostenfreier Besuch zahlreicher Tagesveranstaltungen**
- » **ermäßigter Eintritt** in vielen anderen zoologischen Einrichtungen in M-V

FRISCHE GASTRO

An dem Namen Le Pomm ändert sich nichts, wohl aber beim Betreiber der Gastronomie an den verschiedenen Standorten im Zoo Rostock. Neuer Inhaber und Geschäftsführer ist der Rostocker Gastronom Manfred Schumann, der sich bislang vor allem in Warnemünde einen Namen gemacht hat.

Der erfahrene Gastronom möchte mit innovativen Ideen für frischen Wind im Zoo Rostock sorgen, sowohl im Restaurant im Darwineum, in der Lodge oberhalb des Veranstaltungsplatzes als auch im Café Käfer, das derzeit saniert wird und 2024 wieder öffnen wird, sowie im Outdoor- und Veranstaltungsbereich. Dabei spielen auch Aspekte der Nachhaltigkeit und Mehrwegbewirtschaftung eine große Rolle.

So wartet in einmaliger Umgebung das Restaurant im Darwineum mit regionalen Fisch- und Fleischgerichten und frischen Salaten auf, die Lodge hingegen bietet Herzhaftes für den Hunger zwischendurch wie Schnitzel, Pommes oder Grillhähnchen. Am neuen saisonalen Standort neben dem Wikingerspielplatz gibt es Deftiges vom Grill, aber auch vegetarische Leckereien.

Auch Events richtet Le Pomm bei uns im Zoo aus. Feiern Sie Ihr Sommerfest, Weihnachtsfeier oder Firmenevent im Darwineum. «

Insekten sind die artenreichste Gruppe aller Lebewesen und stellen 70 Prozent der Tierarten weltweit dar. Von den Libellen bspw. sind 6.323 Arten bekannt.

AUSSTELLUNG ZEIGT FACETTENREICHE INSEKTEN

In Zusammenarbeit mit dem Zoologischen Institut der Universität Rostock zeigt der Zoo Rostock bis zum 3. September 2023 die Wanderausstellung des Museumsverbundes der Nord- und Ostsee-Region „Facettenreiche Insekten: Vielfalt | Gefährdung | Schutz“. Die Ausstellung ist Teil des Projektes „ProInsekt“, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wurde.

Die Ausstellung nimmt unsere Besucherinnen und Besucher mit auf eine wissensreiche Reise in die Welt der Insekten. Sie macht auf unterhaltsame Art und Weise auf die enorme Bedeutung der Insekten aufmerksam, vermittelt erstaunliche Erkenntnisse und verdeutlicht auch unsere Verantwortung für ihren Erhalt.

Insekten sind die artenreichste Gruppe aller Lebewesen und stellen 70 Prozent der Tierarten weltweit dar. Allein in Mecklenburg-Vorpommern kommen über 16.000 Arten vor. Mit ihren ausgefeilten Verhaltensstrategien und vielfältigen Körpermerkmalen sind sie unverzichtbar für die Ökosysteme und auch für unser Leben – beispielsweise als Bestäuber oder als wichtige Nahrungsquelle für eine Vielzahl anderer Tiere. Die Wanderausstellung weckt die Faszination für Insekten, klärt über ihren Bestandsrückgang auf und informiert über mögliche Lösungsansätze.

Der Rückgang der Insektenarten ist in den Roten Listen bereits seit vielen Jahrzehnten belegt. Umfassende Studien zum massiven Schwund der Biomasse hatten vor sechs Jahren die drastische Entwicklung zum Thema öffentlicher Diskussionen gemacht, ein Umdenken setzte ein: Die Bundesregierung verabschiedete 2019 das sogenannte „Aktionsprogramm Insektenschutz“, kurz API, das bislang wirksamste und umfangreichste Maßnahmenpaket zum Schutz von Insekten und ihrer Vielfalt. Darüber hinaus wurden zahlreiche Forschungs- und Schutzprogramme für Insekten ins Leben gerufen.

Welche konkreten Maßnahmen sind im API festgelegt und was tut Deutschland darüber hinaus für den Erhalt der Insekten? Was wissen wir inzwischen über das Leben und die Lebensräume der Insekten? Wie effektiv wirken Maßnahmen in der Landwirtschaft und im Privaten? Diesen Fragen geht die Ausstellung nach und skizziert, wo die Ursachen und Folgen des massiven Rückgangs an Insektenbiomasse sowie an Insektenarten liegen. Sie legt außerdem dar, welche Möglichkeiten sich bieten, den Schwund zu stoppen.

Jeden Mittwoch gibt es öffentliche Führungen durch die Schau, dazu laden Mitarbeitende des Zoologischen Institutes der Universität Rostock und des Rostocker Zoos ein. «

ZWISCHENMIETER AUF PANDA-ANLAGE

Ein paar Kleinigkeiten sind noch zu tun, ehe die neue Anlage für die Roten Pandas im Zoo Rostock fertiggestellt ist. Doch wo bisher Schneeziegen im Zoo zu sehen waren, ziehen vor den Katzenbären aus dem Himalaya zunächst drei Zwischenmieter aus Nord- und Mittelamerika ein. Aber der Reihe nach:
Ende des vergangenen Jahres gab der Zoo Rostock bekannt, dass mit den Roten Pandas schon bald eine neue, spannende Tierart an der Küste zu sehen sein soll. Dafür wurde zunächst die Anlage der bisherigen Bewohner, der Schneeziegen, umgebaut. Ein Projekt, das nicht zuletzt dank der großzügigen Unterstützung der Firma Metallbau Ott und der WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft möglich war – ein Partner, der dem Zoo schon seit vielen Jahren als Premiumpartner für den Natur- und Artenschutz, als Tierpate für die Orang-Utans und Galapagos-Riesenschildkröten, aber auch für die Umsetzung konkreter Projekte zur Seite steht. »

Für die neue Anlage musste zunächst der alte Zaun abgebaut und an die Anforderungen der künftigen Bewohner angepasst werden. Dieser ist inzwischen fast fertiggestellt. Auch die ersten Kletterbäume sind auf der Anlage zu finden. Es fehlen noch einige Manschetten an den Bäumen auf der Anlage, weitere Klettermöglichkeiten für die Tiere, Kisten als Schlafplätze und Rückzugsmöglichkeiten für die Roten Pandas sowie die Futterplätze. Und die neuen Bewohner. Der Rote Panda, der seinen Namen seinem vorwiegend rötlichen Fell verdankt, ernährt sich neben Bambus, Wurzeln und Beeren hin und wieder auch von kleinen Tieren, Eiern oder Jungvögeln. Mit seinem berühmten schwarz-weißen Namensvetter ist er nicht verwandt, sondern gehört zur Familie der Katzenbären. Rote Pandas leben an den Hängen des Himalaya-Gebirges in Asien, hauptsächlich in Indien, Nepal, Bhutan, Myanmar und China. Der etwa ein Meter große und geschickte Kletterer zählt laut Weltnaturschutzunion IUCN zu den stark gefährdeten Arten. In der Wildnis gibt es schätzungsweise nur noch weniger als 10.000 Tiere.
Die in den Zoos lebenden Tiere werden über das Europäische Erhaltungszuchtprogramm zugewiesen. Bis geeignete Tiere für die neue Anlage im Zoo Rostock gefunden werden, kann es leider noch ein wenig dauern. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die neue Anlage mit drei „Zwischenmietern“ zu besetzen. Mit Fertigstellung dieser werden hier in Kürze drei Weißrüsselnasenbären zu sehen sein. Die Nasenbären sind ebenso gewandte Kletterer, stammen aber aus Nord- und Mittelamerika. Hier besiedeln sie Wälder vom Tiefland bis in 2.900 Meter Höhe. Die drei Brüder „Bernardo“, der noch etwas schüchtern ist, und die neugierigen Tiere „Carlos“ und „Pablo“ kamen am 11. Mai 2022 im Opel-Zoo in Kronberg zur Welt und werden die Anlage bewohnen, solange die Temperaturen es zulassen. Zum Winter steht dann ein Umzug ins Südamerika-Haus zu den Kapuzineraffen an. Bis die Roten Pandas in den Zoo Rostock ziehen, ist noch ein wenig Geduld gefragt – die „Hauptmieter“ der Anlage werden im kommenden Jahr erwartet. «

ROTE KUBANER

Die Kubaflamingos sind den meisten Zoobesucherinnen und -besuchern vor allem aufgrund ihrer kräftigen Färbung wohlbekannt. Das leuchtend rote Gefieder ist schon aus der Ferne gut zu erkennen. Ihre Heimat haben die Kubaflamingos in Mittel- und Südamerika, wo sie Lagunen und Salzseen bewohnen.
Im Zoo Rostock sind die langbeinigen Vögel kürzlich von ihrem Quartier an der Historischen Huftieranlage auf die Stelzvogelwiese umgezogen, wo einst die chilenischen Verwandten lebten. Um den Tieren bei widrigen Witterungsverhältnissen vor allem im Winter und in sonstigen Aufstallphasen (beispielsweise zum Schutz vor der Vogelgrippe) bestmögliche Bedingungen zu schaffen, wird die Anlage schon bald um einen überdachten und rundherum geschlossenen Bereich erweitert. Dieser soll multifunktional nutzbar sein (so unter anderem auch zu Aufzuchtzwecken) und könnte perspektivisch auch den anderen gefiederten Bewohnern der Stelzvogelwiese zugute kommen.
Der Unterstand auf der Anlage soll spätestens bis zum Herbst fertiggestellt werden. «

VIELEN DANK

an unsere Partner und Förderer, vor allem die Premiumpartner für Natur- und Artenschutz:

OstseeSparkasse Rostock

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

WIRO

ROSTOCK PORT

STADTWERKE ROSTOCK

Unsere Goldpartner:

SCAN HAUS

Unsere Silberpartner:

Nordwasser Erfrischend regional.

PINAX WERBEMEDIEN

WG SCHIFFAHRT HAFEN ROSTOCK

Unsere Bronzepartner:

RSAG Zuhause unterwegs.

WARNOW TUNNEL

KARPACK GMBH VERPACKEN • STAUEN • SICHERN

FSN

WG SÜD ROSTOCK

Weitere Partner:

GLOBUS

ROSTOCKER ZOOVEREIN

HERAUSGEBER & FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
Zoologischer Garten Rostock gGmbH

DRUCK & FERTIGUNG
WIRmachenDRUCK GmbH

STAND
Juni 2023

TEXTE
Carina Braun
Maria Seemann
Constanze Steinke

ILLUSTRATIONEN
Anna Kurth (Titel, 24)
ZQD GmbH (17)

FOTOS
Steffen Ahlefeldt-Purgander (06)
Judith Bahr (06)
Melanie Bleihöfer (06)
Carina Braun (03, 04, 06, 11, 13, 20, 26, 28)
Simon Bruslund (18)
Axel Dobbertin (23)
Matthias Drübbisch (10)
Durrell Wildlife Park Jersey (15)
Kerstin Genilke (08, 23)
Alberto Ghizzi Panizza (25)
Danny Gohlke (03, 21)
Gesine Häger (20)
Paul Jones (05)
Hanna Kabel (06)
Lesley Kirchner (17)
Joachim Kloock (02, 04, 07, 09, 10, 14, 15, 19, 21, 22, 24)
Daniel Kröbel (06)
Rustam Maharramov (16)
Volker Matern (12)
Alex Mesquita (18)
Fabian Mühlberger (22)
Micaela Nürnberg (04)
Michelle Reichelt (23)
Katrin Reimer (26)
Daniela Rogge (15)
Petra Rommel (06)
Maria Schierstedt (09)
Mario Schilling (11, 19)
Nico Schröder (06)
Maria Seemann (07, 10, 17, 19, 23)
Nele Sojka (14)
Birgit Stuwe (10)
Susan Trommler (24)
Robert Wilken (11)
Zoo Emmen (08)

WIR SIND ZOO ROSTOCK

DAS FEDERVIEH BEI LAUNE HALTEN

Melanie Bleihöfer | Tierpflegerin Vogel-Revier

ZWISCHEN DEN KONTINENTEN PENDELN

Katrin Reimer | Tierpflegerin Altweltaffen- und Südamerika-Revier

EHRENAMTLICH DEN ZOO UNTERSTÜTZEN

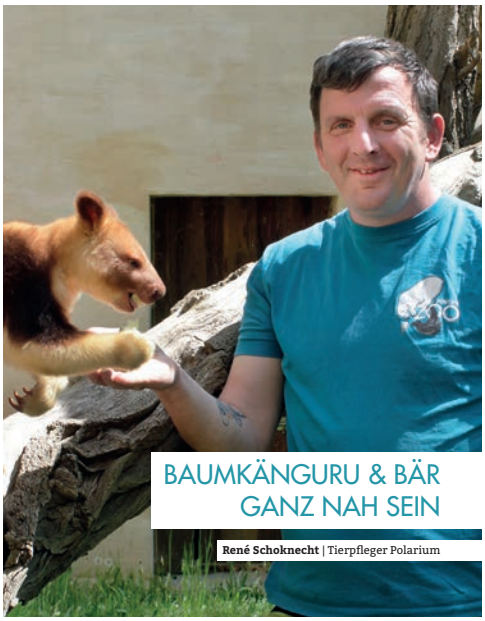
Dittmar Brandt | Vorstandsmitglied im Rostocker Zooverein

KREATIVE IDEEN VERWIRKLICHEN

Andrea Bergmann | Grafikdesignerin

DIE FELLNASEN MANAGEN

Daniela Lahn | Säugetier-Kuratorin

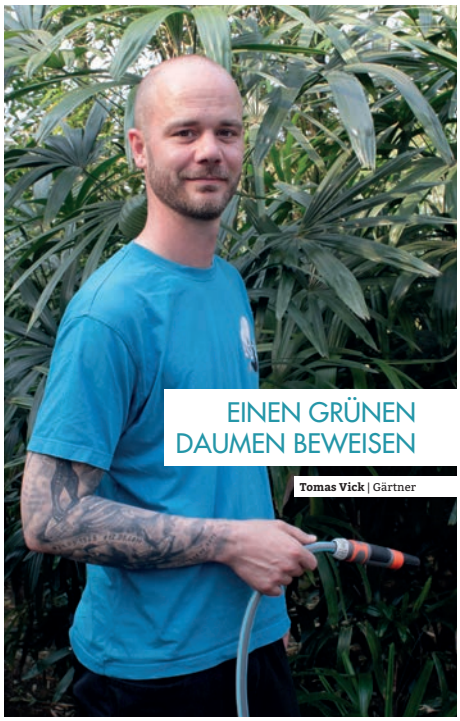


BAUMKÄNGURU & BÄR GANZ NAH SEIN

René Schoknecht | Tierpfleger Polarium

HUFTIER-VIELFALT VERSORGEN

David Kruschke | Tierpfleger CEA-Revier



EINEN GRÜNEN DAUMEN BEWEISEN

Tomas Vick | Gärtner

TATKRÄFTIG FÜR DAS KLEINTIER IM EINSATZ

Hanna Kabel | Tierpflegerin Darwineum

FÜR DIE ZOOGÄSTE WERKELN & TÜFTELN

Bernd Kinschert | Mitarbeiter Bau und Instandhaltung